

ung in den Schlosshang hineingebaut, wobei lediglich Stützmauern in Erscheinung treten, wie sie auch in der Nachbarschaft vorhanden sind. 2008 konnte das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Landtagsgebäude (Architekt Göritz, Hannover) als weiterer Baustein des Regierungsviertels eröffnet werden. Mit dem hangseitigen Verwaltungstrakt wurde eine erste Etappe der Hangfussbebauung gemäss ursprünglichem Konzept realisiert. Der Anschluss an die kaschierte Hangbebauung des Landesmuseums tritt nun als Bruchstelle in Erscheinung.

Das 2005 aus einem Wettbewerb hervorgegangene und 2009 fertiggestellte Archivegebäude (Kaundbe Architekten, Vaduz) war das dritte Bauvorhaben im neu gestalteten Regierungsviertel. Es besteht aus einer Hangbebauung, die nahtlos an den Verwaltungstrakt des Landtagsgebäudes anschliesst und so dem ursprünglichen Konzept entspricht.

Eine letzte Erweiterung dieser Bebauung kann in Zukunft das städtebauliche Konzept zum Abschluss bringen. Wenn es im Vergleich mit dem ursprünglichen Projekt «Polis» von Architekt Snozzi auch nicht aus einem Guss ist und wesentliche Elemente wie die offene Galerie fehlen, so muss die Zusammenführung von drei Projekten in ein Ganzes doch positiv gewürdigt werden. Der Vorschlag des Verfassers dieses Beitrags in den 1990er-Jahren, die Hangfussbebauung anschliessend an das Landesmuseum nach Norden in der Schlosshalde bis zum Beckagässle auszudehnen, fand zwar im Richtplan der Zentrumsplanung ansatzweise Aufnahme, wurde aber nicht weiterverfolgt. Aus raumplanerischer Sicht wurde zudem eine Chance vertan, auf der Krone der Hangfussbebauung zentrumsnah wertvollen Wohnraum zu schaffen.

Ideenwettbewerbe Äule und Städtle

1991 gingen aus den Ideenwettbewerben Areal Äule und Areal Städtle neue städtebauliche Konzepte (Architekt Hubert Ospelt, Vaduz) hervor, die anschliessend Niederschlag in der Zentrumsplanung fanden. Im Äule ging es um eine städtebauliche Gesamtkonzeption im Bereich Marktplatzgarage und Schulareal, wobei Vorschläge für Bauten der Landesverwaltung, der Landesbibliothek und des Landgerichtes sowie für eine Primarschule und den Saalbau zu entwickeln waren. Im Städtle ging es um eine städtebauliche Gesamtkonzeption im Bereich zwischen Rathausgasse und Postgasse, wobei Vorschläge für die Rathausenerweiterung mit